

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der Stadt Eltville



Erkheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2. — Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeb.

Vertriebspreis Nr. 210.

Postkassenkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 68

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 25. August

1920.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Seitens der Reichsgetreidestelle in Berlin ist der Bäckermeister und Getreidehändler Otto Noll in Niederwalluf zum Kommissionär für den Rheingaukreis bestellt und mit dem Aufkauf des Getreides für Rechnung der Reichsgetreidestelle beauftragt worden. Die Besitzer von auswärts hergeführten Getreide werden aufgefordert, bis zum 28. August 1920 schriftlich bei uns anzuzeigen, welche Menge Getreide sie zum Abverkauf bereit liegen haben.

Eltville, den 23. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mahlkarten für die Nährmittelfabrikanten sind eingetroffen und können bei uns im Zimmer 8 des hiesigen Rathauses während der Vormittagsdienststunden abgeholt werden.

Eltville, den 23. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Versorgungsamt Wiesbaden hat mitgeteilt, daß am Sonntag, den 29. d. M., vormittags 8 Uhr, hier selbst eine Beratungsfür Kriegsbeschädigte abgehalten werden soll. Alle Kriegsbeschädigten, besonders diejenigen, deren Rentenverfahren noch nicht abgeschlossen ist, können sich hierbei Rat und Auskunft von den betreffenden Beamten, welcher von dem Versorgungsamt Wiesbaden entsandt wird, einholen. Die Beratungsfür wird in der hiesigen Volkshochschule stattfinden.

Eltville, den 25. August 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Lebensmittel-Ausgabe

für die Zeit vom 30. August 1920
bis 4. September 1920.

125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 1.
125 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 2.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.70. Abschnitt 3.
200 gr. Zucker zu Mk. 1.75. Abschnitt 4.
100 gr. Margarine zu Mk. 4.—. Abschnitt 5.
100 gr. Schmalz zu Mk. 3.70. Abschnitt 6.
Die Margarine wird in den Geschäften von
H. Nieß, Otilie Schwanl und Carl Hoehl
abgegeben.
Schmalz bei den Metzger.

Für folgende Waren sind die Abschnitte bis
Samstag, den 28. August 1920, in den Geschäften
abzugeben:

125 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 7.
125 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 8.
125 gr. Haferflocken zu Mk. 0.70. Abschnitt 9.
200 gr. Margarine zu Mk. 4.00. Abschnitt 10.
100 gr. Schmalz zu Mk. 3.70. Abschnitt 11.

Die Margarine-Abschnitte sind in den Ge-
schäften von Anton Holland, Georg Vöckel
und Rath. Höber abzugeben.

Schmalz bei den Metzger.

Besondere Mitteilungen.

Die Abschnitte sind von den Geschäften bis
Montag, den 30. August 1920, an die Warenstelle
abzuliefern.

Die Raten für die auf Kredit entnommene
Kartoffeln sind auf dem Büro der Warenstelle
zu bezahlen.

Die Warenstelle ist für den Verkehr geöffnet:

Vormittags von 9—12 Uhr,
Nachmittags von 2—5 Uhr.

Eltville, den 25. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. August 1920,
vormittags von 8—9 Uhr und nachmittags von
2—5 Uhr, werden im Rathaus Keller Kartoffeln
ausgegeben.

Auf die Person entfallen 10 Pfund.

Das Pfund kostet 50 Pfennig.

Die Haushaltungskarte ist vorzulegen.

Es erhalten am Donnerstag vormittag:

von 8—9 Uhr die Nummern	1—150
" 9—10 " " "	151—225
" 10—11 " " "	226—300
" 11—12 " " "	301—375

Donnerstag nachmittag:

von 2—3 Uhr die Nummern	376—525
" 3—4 " " "	526—600
" 4—5 " " "	601—700

am Freitag, den 27. August 1920, vorm.:

von 8—9 Uhr die Nummern	701—850
" 9—10 " " "	851—925
" 10—11 " " "	926—1000
" 11—12 " " "	1001—u. folg.

Eltville, den 25. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Die wachsende Kohlennot.

Wenn man die Fülle zerstreuter Nachrichten aus den letzten Tagen über Betriebseinschränkungen, Stilllegungen, Sinken der Kohlenförderung und zunehmende Unlust im Verfahren von Ueberschichten zusammenfaßt, so erkennt man immer deutlicher die Gefahren, die uns aus dem Kohlenabkommen von Spa in den kommenden Monaten drohen. Am schwersten wiegt der Bericht über die Kohlenförderung im Ruhrgebiet. An jedem Arbeitstage wurden hier durchschnittlich gefördert im Monat Mai 305 043 Tonnen, im Monat Juni 304 246 Tonnen, im Monat Juli 280 154 Tonnen Kohlen. Während im Juni die arbeitstägliche Förderung nur um ein geringes gegen den Vormonat zurückging, sank sie im Monat Juli um 24 000 Tonnen gegen die Arbeitstage im Vormonat, dagegen sind die Förderungen des Verbandes gewaltig gewachsen. Im Monat Mai wurden an den Verband abgeliefert 1 097 000 Tonnen, und im Monat Juni 1 087 000 Tonnen. Jetzt ist das Abkommen von Spa in Kraft, und für den Monat August müssen 900 000 Tonnen mehr, also im ganzen für den ganzen Monat zwei Millionen Tonnen, an den Verband geliefert werden. Also auf der einen Seite sinkende Leistung in der Förderung, auf der andern Seite fast verdoppelte Zwangslieferung an den Verband. Das sind böse Aussichten für unsere Industrie, die schon bedeutende Kürzungen an ihren Brennstoffbezügen erfahren hat und bei dieser Lage noch weitere bedeutende Kürzungen über sich ergehen lassen muß. Das Schlimmste ist, daß die Unlust an dem Verfahren von Ueberschichten — zweimal eine halbe Schicht in der Woche — von Tag zu Tag wächst. In der Hauptversammlung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. teilte Geheimrat Kirdorf mit, daß diese Bewegung unter den Bergarbeitern gegen die Ueberschichten im Monat Juli eingesezt habe, und daß auf den bedeutenden Bechen keine Ueberschichten mehr verfahren würden. In der Hauptversammlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-A.-G. meinte Hugo Stinnes, daß man noch nicht wisse, wie die Auswirkungen des Kohlenabkommens von Spa sich auf die Betriebe bemerkbar machen könnten, aber seine Verwaltung habe sich bereits dazu entschlossen müssen, drei ihrer Hochofen stillzulegen. Der dadurch entstehende Ausfall von Roheisen bedeute eine empfindliche Schwächung der überdies schon knappen Roheisendecke Deutschlands. Für die mittlern und kleinern Industriewerke wirkt diese Kohlennot fast noch verheerender. Aus den besonders schwer betroffenen Bezirken Hagen und

Schwelm erschien vor einigen Tagen eine Abordnung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beim Kohlen Syndikat in Essen, um eine bessere Kohlenlieferung zu erwirken. Nicht die geringste Hoffnung konnte der Abordnung gemacht werden. Auch hier wurden als die beiden Hauptgründe der Not angegeben: Größere Forderung des Verbandes und zeitweiser Ausfall der Uberschichten.

Selbst die christlich organisierten Bergarbeiter sind jetzt mit der Drohung gekommen, Uberschichten nicht mehr zu versahren, wenn nicht sofort eine bessere Ernährung der Bergleute Platz greift. Sie haben der Regierung eine Frist bis zum 28. August gestellt. Wenn bis dahin die von der Regierung gegebenen Versprechungen für eine bessere Ernährung der Bergarbeiter nicht erfüllt würden, so würden keine Uberschichten mehr gemacht. Der Reichsminister für Ernährung will deshalb selbst in diesen Tagen ins Ruhrgebiet kommen und die notwendigen Maßnahmen in die Wege leiten. Auch die Mühlen, die für die Versorgung des Industriegebiets mit Brotgetreide zu den lebenswichtigen Betrieben in erster Linie zählen, leiden unter der Kohlennot. Der Düsseldorfer Regierungspräsident hatte vor wenigen Tagen den Reichskohlenkommissar telegraphisch ersucht, für eine schnelle Belieferung der Mühlen mit Kohle zu sorgen. In der Antwort des Reichskohlenkommissars wird darauf hingewiesen, daß durch die mit dem Verband in Spa getroffenen Abmachungen die Kohlenlage im allgemeinen und im Industriegebiet im besondern derart verschärft sei, daß auch die allerwichtigsten Betriebe in der Belieferung mit Kohlen für die nächste Zukunft mit nicht unerheblichen Verzögerungen oder Einschränkungen zu rechnen haben würden. Immer und überall dieselbe Auskunft. Einschränkung und wiederum Einschränkung. Die für unser wirtschaftliches Leben sehr schweren Wirkungen des Kohlenabkommens von Spa werden jetzt dem deutschen Volke täglich fühlbarer.

Politische Uebersicht.

Wiederzusammentritt des Reichstages am 18. Oktober.

Berlin, 23. Aug. Die „Voss. Ztg.“ meldet: Präsident Lübe wird den Reichstag zum 18. Oktober einberufen.

Dr. Hermes in London.

* Paris, 24. Aug. Nach einer „Matin“-Meldung aus London ist der deutsche Ernährungsminister Dr. Hermes mit mehreren Sachverständigen in London eingetroffen. Er führt Verhandlungen mit der englischen Regierung wegen der Ernährung der deutschen Bergarbeiter, die durch das Kohlenabkommen von Spa vorsehen ist.

Durchführung der Entwaffnung.

Berlin, 24. Aug. Der Reichskommissar für die Entwaffnung, Dr. Peters, hat der Presse eingehende Darlegung über die bevorstehende Entwaffnungssaktion gemacht. Aus ihnen geht hervor, daß als Termin für die freiwillige Ablieferung der Waffen die Zeit vom 1. September bis 1. November vorgesehen ist. Auf rechtzeitige Ablieferung sollen recht beträchtliche Prämien gesetzt werden. Es besteht für jeden Deutschen Anzeigepflicht über ihm bekannt gewordene Waffen- und Munitionslager. Ablieferungsstellen sind die Gemeinden, ohne daß dadurch die Freizügigkeit der Ablieferung irgendwie beeinträchtigt werden soll. Der Entwaffnungskommissar ist gesonnen, die Abgabe mit größter Objektivität nach Recht und Pflicht durchzuführen.

Die Ententezüge durch Deutschland.

Auch nach der Räumung der Abstimmungsgebiete Ost- und Westpreußen durch die Entente truppen verkehren noch weiter durch Deutschland in der Richtung nach Nordosten Nachschubtransporte, die für die von der Entente besetzten Gebiete von Danzig und Memel bestimmt sind. Auf Grund des Friedensvertrages ist Deutschland verpflichtet, die Durchfuhr zu gestatten. Die Züge werden auf einer bestimmten Strecke gefahren und zwar von Bischofsheim über Frankfurt a. M., Fulda, Webra, Eisenach, Erfurt, Corbetta, Taucha, Kottbus, Frankfurt a. Oder, Küstrin, Kreuz, Schneidemühl, Dirschau, Danzig bezw. Königsberg, Tilsit, Memel. Beim Uebergang in das nicht besetzte deutsche Gebiet werden die Transportkontrollen. Weitere Kontrollstationen sind in Gerstungen (zwischen Webra und Eisenach), Taucha, Kottbus und Landsberg eingerichtet. An diesen Orten befindet sich eine aus deutschen und alliierten Mitgliedern zusammengesetzte Kommission, die zu prüfen hat, ob die Transporte unverändert weitergeführt worden sind. Die Öffentlichkeit wird dringend darauf hingewiesen, daß diese Transporte die Bezeichnung tragen „Transport gemäß dem Friedensvertrag“, und daß auch den alliierten Mitgliedern der Ueberwachungskommissionen keinerlei Schwierigkeiten bei der Ausübung des Dienstes bereitet werden dürfen.

Der Ententezug.

Berlin, 24. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund des Friedensvertrages fährt wöchentlich ein Ententezug und ein Transport mit Ententematerial auf der Strecke Mainz — Danzig — Memel.

Kein Schiffsraum für die amerikanischen Kühe.

Berlin, 23. Aug. Die „Tägl. Adsch.“ meldet: Der englische Sozialist Ramsey MacDonald teilte in einer Erklärung mit, daß die britische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung, den nötigen Schiffsraum zur Beförderung der von Amerika Deutschland zugesagten 100,000 Kühe zur Verfügung zu stellen, wegen Mangels an Schiffsraum abgelehnt hat. (Durch dieses Verhalten der Entente ist das großzügige amerikanische Lieferungsversprechen von 100,000 Milchkühen in Frage gestellt, da sich auch Frankreich weigert, den nötigen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen. Die Kühe müßten bis Ende Oktober, spätestens vor Anbruch des Winters, herübergeschafft sein.)

Der neue Leiter

der deutschen Friedensdelegation.

Paris, 21. Aug. Gesandter v. Mutius ist hier angekommen und hat heute die Leitung der deutschen Friedensdelegation übernommen.

Dr. Mayer, Deutscher Botschafter in Paris.

Paris, 23. Aug. Die Regierung hat dem neu ernannten deutschen Botschafter Dr. Mayer in Paris ihr Akkreditament erteilt.

Paris, 23. Aug. Die Ernennung Dr. Mayers wird in Paris mit großer Zufriedenheit aufgenommen. Man hebt hervor, daß er während der Verhandlungen in Versailles viel gefunden Menschenverstand, versöhnliche Gesinnung und weiche Mäßigung gezeigt habe. Die „Viltoire“ schreibt sogar: Die französische Regierung freut sich der persönlichen Beziehungen, die sie mit Herrn Dr. Mayer zu pflegen Gelegenheit hatte. Betont wird auch, daß Dr. Mayer Mitglied der autonomen katholischen Bayerischen Partei und selbst Bayer sei.

Putz-Versuche.

Berlin, 21. Aug. Wie aus Magdeburg gemeldet wird, inszenierten etwa hundert auswärtige Arbeiter einen Putz in Rötten, verhafteten den Bürgermeister und die Führer der Mehrheitssozialdemokraten und riefen die Räterepublik aus.

Dessau, 21. Aug. Der Staatsrat für Rötten erklärte mittags den Ausnahmezustand über Stadt und Kreis Rötten. Als die kommunistischen Putzisten hörten, daß ihre Annahme, daß in Halle, Leipzig und Magdeburg sei die Räterepublik erklärt worden, falsch war, erklärte der Urheber des Putzes, der Oberlehrer Dr. Berg, ein früherer Oberleutnant d. R., den Volksrat für aufgelöst. Damit fand die Räterepublik in Rötten ihr Ende.

Halle, 23. Aug. Der Kommunistenführer Oberleutnant Dr. Berg, der Führer des Putzes in Rötten, ist in Halle verhaftet worden, nachdem ihm die Linkstribunale Zuflucht und Unterstützung versagt hatten.

Die Kohlenlieferungen an die Entente.

Essen, 23. Aug. Wie gemeldet wird, erreichten die Zwangslieferungen des rheinisch-westfälischen Kohlen Syndikats an die Entente Mitte August fast genau die vorgeschriebene Höhe und bewegen sich auch jetzt auf dieser Höhe.

Keine Besserung der Lage in Oberschlesien.

Berlin, 24. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Die Lage in Oberschlesien hat sich in keiner Weise gebessert. Die Kreise Kattowitz, Hindenburg, Beuthen, Tarnowitz, Pleß und Rybnitz sind in den Händen der polnischen Insurgenten. Deutsche Enklaven sind lediglich nur die Städte. Das flache Land ist überflutet von polnischen Banden. — Die Erregung der deutschen Bevölkerung in gert sich in erheblichem Maße. Die Deutschen namentlich die heimattreuen, werden von den Polen verfolgt und schwer mißhandelt. — Der preussische Minister des Innern, Severing, und der Staatssekretär im Reichsministerium des Innern, Dr. Lewald, haben sich heute auf Befehl der Regierung in Begleitung der Legationssekretäre Dr. Meyer nach Breslau begeben, um sich mit den Vertretern Oberschlesiens über die dortige Lage zu besprechen.

Die deutsche Note.

Paris, 21. Aug. Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation Paris überreichte heute dem Präsidenten Friedenskonferenz folgende Note:

„Nach vorliegenden Meldungen befindet sich der Ostteil des Kreises Kattowitz seit der Nacht zum 20. August im Aufruhr. Am 20. August nachmittags wurden Myslowitz und Lausitz hütten seitens der Sicherheitspolizei nur noch unter schwerem Kampfe behauptet. Die zwischen beiden Orten gelegenen Ortschaften waren in den Händen der Insurgenten, die sich aus der ortsfestgesessenen Bevölkerung polnischer Nationalität rekrutieren und durch uniformierte polnische Soldaten verstärkt sind. Die Insurgenten waren bis dicht an den Ostrand von Kattowitz vorgeedrungen. Kattowitz selbst war von französischen und italienischen Truppen besetzt, am 20. August nachmittags Verhandlungen mit den Kattowitz bedrohenden Insurgenten begonnen hatten. Die Bildung bewaffneter Banden aus der ortsfestgesessenen Bevölkerung läßt sich mit den Bestimmungen des Friedensvertrages ebenso wenig vereinbaren wie die Verweigerung ortsfremder bewaffneter Elemente. Nach Zeitungsnachrichten soll in dem Bericht des Generals Lerond bemerkt sein, daß die deutsche Regierung die Ausbreitungen unterstützt habe. Die deutsche Regierung kann nicht glauben, daß derartige Ausbreitungen sich wirklich in dem Bericht einer so hohen und verantwortlichen Stelle befinden. Sollten von anderen Seite solche Behauptungen aufgestellt werden, so wären sie eine frivole Verleumdung. Beschuldigung ist handgreiflich unwahr. In den letzten Wochen hatte es sich die deutsche Regierung mit Rücksicht auf die in Spa angenommenen und nur mit Anspannung erfüllbaren Verpflichtungen angelegen gemacht, auf

lassen, auf die Vermehrung der Kohlenförderung in Oberschlesien durch Ueberschichten hinzuwirken. Sie hatte allen Grund, anzunehmen, daß die ober-schlesischen Bergarbeiter im allgemeinen Interesse sich einsichtsvoll zu einer solchen Mehrarbeit verstehen würden. Die Steigerung der Kohlenförderung wäre aber in einem insurgierten Lande nicht erreichbar. Die deutsche Regierung muß nicht nur wegen der von ihr übernommenen internationalen Verpflichtungen, sondern auch im Interesse der deutschen Industrie und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit den größten Wert darauf legen, daß Oberschlesien ruhig weiter arbeitet. Die deutsche Regierung beehrt sich, die Aufmerksamkeit der verbündeten Regierungen auf den Ernst der Lage in Oberschlesien hinzuweisen. Sie erwartet von den verbündeten Regierungen, daß sie unverzüglich für den Schutz des Lebens und Eigentums der friedlichen Bevölkerung sorgen und damit Vorbedingungen schaffen werden, die zur unge störten Fortsetzung der Arbeit in diesem für das Wirtschaftsleben von ganz Europa so wichtigen Bezirke erforderlich sind. Die deutsche Regierung würde es mit Dank begrüßen, wenn ihr zur Beruhigung der sehr erregten öffentlichen Meinung baldigst mitgeteilt werden könnte, daß die von ihr übernommenen Schutz Oberschlesiens wirksam durchzuführen."

Staatsmänner-Konferenzen.

Der italienische Ministerpräsident Giolitti kam Samstag Abend in Luzern eingetroffen und von Lloyd George in herzlichster Form empfangen worden. Am Sonntag fand in der Villa Haslihorn in Luzern die erste Unterredung zwischen Lloyd George und Giolitti statt. Die Konferenz begann morgens um 10 Uhr und währte bis 12 Uhr, 30 Minuten mittags. Nachtags 2 Uhr wurde sie fortgesetzt und war um 5 Uhr zu Ende. Die russisch-polnische, die Adria- und andere europäische Fragen bildeten den Gegenstand der Diskussion.

Ultimatum der Entente nach Moskau?

Berlin, 24. Aug. Die Verhandlungen in Luzern haben gestern nachmittag zu einem überraschenden und bedeutungsvollen Ergebnis geführt. Wie der Sonderberichterstatter der Deutschen Allgemeinen Zeitung von wohlunterrichteter englischer Seite erfährt, erhielt der britische Ministerpräsident in den frühen Morgenstunden die endgültigen Friedensbedingungen der Sowjetregierung in Polen. Er habe daraufhin sofort seine Stellungnahme zum russischen Problem geändert. Lloyd George soll in größter Befriedigung festgestellt haben, daß diese Bedingungen mit den ihm von Kamenev abgegebenen Versicherungen unvereinbar seien und einen Wortbruch der Moskauer Regierung darstellten und so jedes weitere Verhandeln nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf politischem Gebiet unmöglich machten. Alle weiteren Vereinbarungen mit den Vertretern der Sowjetregierung seien als nicht zu betrachten. Indem Lloyd George seine veränderte Stellungnahme lediglich auf diese Ursache zurückzuführen sei und daß sich auf keine Weise gegen die besondere Regierungsform der Sowjet richte. Es wurde beschlossen, ein Ultimatum nach Moskau zu senden, das bis Ende dieser Woche beantwortet sein muß. Andernfalls werden die Alliierten die polnische Armee in Entsendung von Kriegsmaterial beschließen. Auch in der Frage der Durchfuhr von Kriegsmaterial durch das Gebiet von Danzig hat Lloyd George eine Auffassung über Nacht ins Gegen-

teil verkehrt. Während er noch vorgestern gegen die Durchfuhr ernste Bedenken hatte, erklärte er gestern, daß in dieser Frage vor allem die Bestimmungen des Versailler Vertrages in Betracht gezogen werden müßten, und daß darnach Polen einen Anspruch auf die Durchfuhr erheben könne. Im Verfolg dieser Sitzung wurde weiterhin beschlossen, daß England und Italien der französischen Regierung Vorschläge für eine interalliierte Aktion unterbreiten würden, die daraufhin gerichtet sein soll, dem polnischen Staat den freien Verkehr ohne jede Einschränkungen durch das Danziger Gebiet gemäß dem Versailler Vertrag zu sichern. Die Luzerner Beschlüsse bedeuten demnach einen vollkommenen Sieg der französischen Regierungspolitik.

Lloyd George und Giolitti an Millerand.

London, 24. Aug. Aus Luzern wird folgende offizielle Mitteilung verbreitet: Giolitti und Lloyd George haben an Millerand folgendes Telegramm gesandt: Bei Abschluß unserer Zusammenkunft in Luzern entbieten wir Ihnen herzlichen Gruß und sehen mit Vergnügen der nächsten Gelegenheit entgegen, um mit Em. Excellenz zusammenzutreffen.

Vom polnisch-russischen Kriege.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Warschau dauere die polnische Offensive auf der ganzen Front mit wachsendem Erfolg an. Man nimmt an, daß 6—8 bolschewistische Divisionen vollständig vernichtet und 8 weitere zur Hälfte geschlagen sind. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 40.000. Nur die 4. und 14. Rote Armee sind imstande, weiter zu kämpfen. Die vierte Armee, die mit ihrer Spitze gegen Warschau vorgedrückt war, zieht sich rasch zurück, um nicht abgeschnitten zu werden. Das bolschewistische Oberkommando hat den Truppen, die noch bei Domscha stehen, den Befehl gegeben, um jeden Preis standzuhalten, damit der Roten Armee die Möglichkeit des Rückzuges offen bleibt.

Ein unabhängiges Aegypten?

Paris, 23. Aug. Nach einer „Matin“-Meldung aus London soll sich die englische Regierung entschlossen haben, Aegypten die Unabhängigkeit zurückzugeben. Das Protektorat, das am 18. Dezember 1914 erklärt und das durch den Friedensvertrag von Versailles anerkannt wurde, soll wieder aufgehoben werden. Aegypten wird das Recht haben, sich selbständig im Ausland durch diplomatische Vertreter vertreten zu lassen und dem Völkerbund beizutreten. Das englische Besatzungsheer wird zurückgezogen werden. Nur in Sues werden noch einige Streitkräfte zum Schutze des Sueskanals verbleiben.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 25. Aug. Herbstlich frisch ist's nun geworden. Die Wärme sank bereits beträchtlich, und wer auf Laurensi das „Wärmfi“ noch nicht hervorgeholt hat, der mag das jetzt schleunigst besorgen. Zwar ist es in den Mittagsstunden immer noch warm, aber die Wärme läßt mit dem Tieferinken des wärmependenden Gestirns meist sehr rasch nach, und in den Abendstunden ist es oft recht kühl. Daneben beginnt das langsame Hinwinken der Sommer-schönheit sich auch in der Natur zu zeigen. Die Felder, von denen das Getreide fast verschwunden ist, fangen bereits an, einen kahlen Eindruck zu machen, und an einzelnen Bäumen zeigt sich schon das gelbe Laub. Alles deutet eben darauf hin, daß es mit Riesenschritten dem Herbst entgegengeht, wenn uns auch noch ein

Monat vom kalendermäßigen Einzug desselben trennt. Hoffen wir, daß dem seitherigen regnerischen Wetter noch ein hübscher Spätsommer und gute Herbsttage folgen.

* Eltville, 24. Aug. (Die Steuererklärung zur Besitzsteuer.) Das Reichsfinanzministerium hat in einem Erlaß die Landesfinanzämter ermächtigt, ebenso wie die Steuererklärung zum Reichsnotopfer auch die Steuererklärung zur Besitzsteuer bis zum 30. September hinauszuschieben. Nach den beim Reichsfinanzministerium eingelaufenen Nachrichten dürften die Landesfinanzämter von dieser Ermächtigung durchweg Gebrauch machen. Hoffentlich ist diese Verfügung nun auch den Finanzämtern mit Beschleunigung zur Kenntnis gebracht worden.

* Eltville, 24. Aug. Gestern Montag Abend fand im „Vereins-hause“ die General-Versammlung des „Gewerbevereins“ statt. Wenn auch nur mäßig besucht, entwickelte sich unter der bewährten Leitung des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Bildhauers F. Leonhard, eine lebhaft ausgeprägte Lebensfrage der Vereinigung. Dem Vorgange anderer Berufsschichten folgend, zugleich unter dem Zwange der Not, haben auch Handwerk und Handel unter sich Zusammenschluß gesucht und gefunden. Im Zeitalter der Masse imponiert nur die Zahl. Wie sehr sie imponiert, zeigte bei der letzten Reichstagswahl handgreiflich der überraschend große Erfolg der Bauernschaften. Arbeiter und Bauern beherrschen heute das Parlament. Handwerk und Handel die notwendige Stützkraft zu geben, ist der Zweck der Umstellung des Gewerbevereins für Nassau. Eine vollständig neue Geschäftsführung ist eingerichtet. Die Umstellung der Organisation verlangt natürlich Geld. Der jährliche Beitrag für den Zentralvorstand ist auf 10 Mk. festgesetzt worden. Der Gewerbeverein beschloß seinen Anschluß. Selbstverständlich brauchen die Mitglieder, die schon durch ihre Innung dem Zentralvorstand angeschlossen sind, den Jahresbeitrag nur einmal zu zahlen, entweder durch die Innung oder durch den Gewerbeverein. — Die Besoldungsreform hat auf ministerielle Anregung hin auch eine Erhöhung der Schulgeldbeiträge notwendig gemacht. Staat und Kreis machen ihre ferneren Zuschüsse von der Einführung der neuen Sätze abhängig. Es mußte darum beschlossen werden, das Schulgeld für gewerblich Beschäftigte auf 10 Mk., für Kaufleute auf 30 Mk. zu erhöhen. Auf Wunsch des Zentralvorstandes wird sich auch der hiesige Verein künftig „Handwerker- und Gewerbeverein“ nennen. Allerlei Anregungen über weitere lokale Tätigkeit des Vereins zur Förderung von Handwerk und Handel, insbesondere Regelung des Submissionswesens, waren weitere Themen der Verhandlungen. Wer da war, zeigte sich lebhaft interessiert im Interesse des Ganzen läge es, wenn Veranstaltungen des Vereins von allen Mitgliedern besucht würden.

* Eltville, 24. Aug. Die Mainzer Projektions-Gesellschaft eröffnet am nächsten Samstag im Saale des „Hotel Reisenbach“ ein Lichtbild-Theater unter dem Titel „Union-Lichtspiele“. Wie die Direktion mitteilt, ist es derselben infolge ihrer guten Verbindungen möglich, nur erstklassige Filme zur Vorführung zu bringen. Das Programm der Eröffnungs-Vorstellung bringt eines der größten Werke und ist der Besuch angelegentlichst zu empfehlen. Für Sonntag Nachmittags ist für die Jugend eine besondere Vorstellung vorgesehen, wobei u. A. das „Leben und Leiden Jesu“ zur Aufführung gelangt. (Näheres im Inseratenteil unserer heutigen Nummer.)

* Eltville, 25. Aug. Der Reichsminister des Innern, Dr. Koch, welcher dieser Tage das rheinische besetzte Gebiet bereiste, äußerte sein Bedauern darüber, daß sich die deutschen Touristen von Wanderungen an den Rhein abhalten ließen. Es sei erwünscht, daß die deut-

sehen Touristen soviel als möglich am Rhein wandern. Auch sei es wünschenswert, so häufig wie möglich Kongresse und Versammlungen in rheinische Städte zu legen.

* Eltville, 24. Aug. Der Männergesangsverein „Konfordia“ hier ladet seine Gönner und Freunde zu einem Familien-Ausflug nach Freiweilheim in den Saalbau „Gänßler“ für nächsten Sonntag (29. August) ein. Die Abfahrt von hier erfolgt per Bahn 2.41 Uhr nachmittags nach Destrach-Winkel, von wo aus mit dem Motorboot übergesetzt wird. Für Tanz, Restauration und Fidelitas ist bestens gesorgt.

* Kiedrich, 23. Aug. (Wallfahrt zum hl. Valentinus.) Die regere Beteiligung an den Katholikentagungen in letzter Zeit läßt ein stärkeres Anschlußbedürfnis an unsere hl. Kirche deutlich erkennen. Wie alljährlich seit Anfang des 14. Jahrhunderts ist hier am nächsten Sonntag, den 29. August, die große Wallfahrt zu den Reliquien des hl. Valentinus. Die Verehrung dieses oft Hilfe gewährenden hl. Martyrers läßt in diesem an Anliegen so reichen Jahr die stärkste Beteiligung erwarten, zumal der von seinen Vorträgen in Wiesbaden und seiner stürmischen Beifall auslösende Rede auf dem Katholikentag in Kellheim bestens bekannte Jesuitenpater Otto Richter die Festpredigt um 9½ Uhr auf der Außenkanzel übernommen hat.

* Aus dem Rheingau. Die Kreisbauernschaft des Rheingaukreises hielt in Lorch eine Versammlung ab, in der u. a. über die Bekämpfung der Wildschweine gesprochen wurde.

Es wurde hervorgehoben, daß durch die stellige Einräumung des Waldes im Rheingau der Schaden abgenommen und der fortwährende Abschluß der Säuen zu ihrer Verminderung beigetragen hat. Den Anwesenden wurde die Jagdpachtordnung von Lorch empfohlen, damit sich ihre Gemeinden mit größerem Schwarzwildabschluß vor Schaden bewahren können. Die Stadt Lorch hat ihre Jagd in vier Bezirke eingeteilt und es müssen die Jagdpächter gestatten, daß in jedem Bezirk drei bis vier Sauschützen den Abschluß der Wildschweine besorgen.

* Aus Nassau, 22. Aug. Die im Nassauerland seit April d. J. herrschende Maul- und Klauenseuche hat den Rindviehbeständen erhebliche Verluste beigebracht, sodaß der Rindvieh-Entschädigungsfonds mit über 1,300,000 Mk. belastet worden ist. Zur Deckung dieser Schuld hat der verstärkte Landesausschuß beschlossen, für jedes abgabepflichtige vorhandene Stück Rindvieh am 1. September einen Betrag von zwanzig Mark nach dem am 1. Dezember 1919 vorhanden gewesenem Bestand zu erheben.

* Essen, 19. Aug. Böse aus der Schule geschwätzt hat ein Viehtreiber, der hier als Angeklagter vor Gericht stand und u. a. behauptete, daß in der Dorstener Gegend ein umfangreicher Schmuggel und Schleichhandel mit Rindern getrieben werde. Er will den Dorstener Weidmann allein Rinder im Werte von anderthalb Millionen Mark zum Zwecke der Schwarzschlachtung zugeführt haben. Nach der „Essener Volkszeitung“ wird die Folge dieser aufsehenerregenden Enthüllungen

sein, daß die hiesige Staatsanwaltschaft gegen sämtliche Weidner der Stadt Dorsten das Strafverfahren einleiten wird.

Vereins-Nachrichten.

Donnerstag, den 26. August 1920.

Radfahr-Club 1901, Eltville: abends 7½ Uhr: Abfahrt zur Versammlung nach Destrach.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Beste-Birnen

zu verkaufen.

Wilh. Offenstein,
Rheingauerstr. 38.

Bei Kopfschmerzen

sind angenehm im Gebrauch Dr. Bußle's
Kopfschmerzstillter.
Zu haben:
Drogerie Müller.

Gesang- und Gebetbücher

vorrrätig bei

B. Fabisz Wwe.

Anfang September Beginn meines

Tanzkursus

im „Deutschen Haus“. Geil. Anmeldungen werden von Herrn Gustav Faust, Gutenbergstrasse 2a, gerne entgegen genommen.

Adolf Donecker,

Mitglied des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und Vaters, des

Herrn Johann Beckhaus,

uns erwiesene Teilnahme sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Besonderen Dank den „Barmherzigen Schwestern“ für die aufopfernde Pflege, sowie für die Kranz- und Blumen-spenden. Auch den Beamten und Arbeitern der Bahn für die Aufmerksamkeit herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Maria Beckhaus und Sohn.

ELTVILLE, den 24. August 1920.

Eltville-im Saale des Hotel Reisenbach

Samstag, den 28. August, abends 8 Uhr
und folgende Tage:

Eröffnung der Union-Lichtspiele der Mainzer Projektions-Gesellschaft.

Zur Aufführung gelangt der grosse amerikanische, gewaltige
Sensations-Detektiv-Abenteuerer-Kino-Roman

Weiss gegen Gelb oder Aus Liebe

Abenteuerer-Roman in 4 Abteilungen von zusammen 25 Akten; in der Hauptrolle die hervorragendste amerikanische Künstlerin
Miss Pearl White.

I. Teil. Die Höhle des Ungeheuers. 7 Akten.

II. Teil. Das Geheimnis der Stahlkammer. 6 Akten.

III. Teil. Schreckensgespenster. 6 Akten.

IV. Teil. Die weissen Rosen. 6 Akten.

Niemand versäume die Abendvorstellungen.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Grosse Kinder-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangt

„Das Leben und Leiden Jesu.“

Dramatisches Gemälde von der Geburt bis zur Kreuzigung,
sowie

„Die Reise durch die afrikanische Wildnis.“

Spielzeit jeden Samstag von 8—11 Uhr
Sonntags von 3—11 Uhr.

Anfang der Abendvorstellungen 6 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

3. Platz 2.— Mk. 2. Platz 2.50 Mk. 1. Platz 3.— Mk.

Preise für Schüler: 3. Platz 50 Pig. 2. Platz 1.— Mk. 1. Platz 1.50 Mk.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.

Die Direktion.

Ein ordentliches Mädchen

von vormittags 8 bis
nachmittags 2 Uhr
gesucht.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Reinigen Sie Ihr Blut!

Dr. Bußle's Blutreinigungstee „Maikur“ ist der Beste.

Zu haben:

Drogerie Müller.

Entlaufen:

4 junge Gähner. Ab-
zugeb. Wilhelmstr. 5, p.

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

wird abgegeben.

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

■ Diebstahl ■

Bruch, Lekage

Aufruhr u. Plünderung!

Gegen diese Gefahren bei Bahn-, Schiff-
(Fluss- und seewärts) sowie Landtransporte
(Fuhr- und Auto)

versichern

Sie Ihre Waren (Weine und dergl.) — Ver-
sand oder Bezug — stets zu zeitgemässen
Bedingungen und billigsten Prämien bei der
Speditionsfirma

Jacob BURG

Eltville a. Rh.

Fernspr. Nr. 12. — Drahtanschr.: Spedition Burg

Vertreter für die Rheinschiffahrt.

Vertreter für Transport-Versicherung, Feuer-
Unfall-, Einbruch-Diebstahl-, Haftpflicht-, Glan-
und dergl. Versicherungen.